



Jahresbericht 2014

1. Rückschau und Ausblick des Vorstands

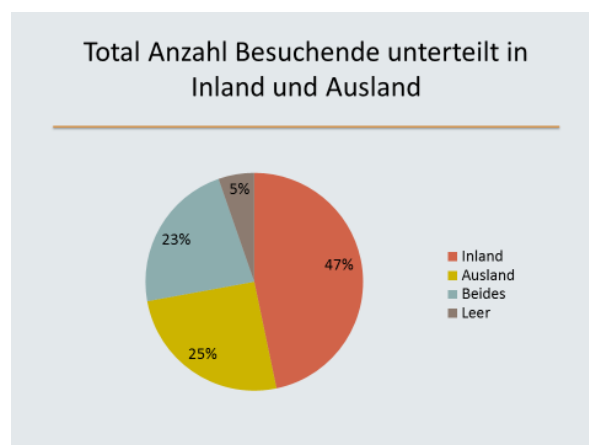
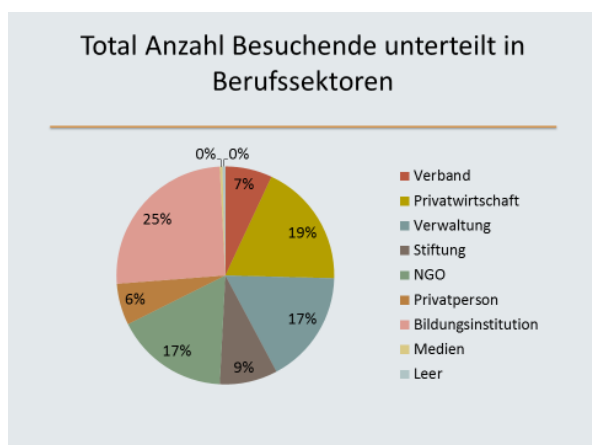
Im Jahr 2014 hat die Zielsetzung des Schweizer Forums für Berufsbildung und Internationale Zusammenarbeit FoBBIZ, nämlich die Schweizer Perspektive auf die Berufsbildung mit der internationalen Perspektive zu verbinden, noch einmal an Aktualität gewonnen. Dafür sind u.a. drei Gründe verantwortlich:

Erstens gewinnt das Thema **Berufsbildung in der Internationalen Zusammenarbeit** auf multilateraler und bilateraler Ebene weiterhin an Bedeutung. Im Lichte der europäischen aber auch der weltweiten Herausforderungen der Jugendarbeitslosigkeit und der Perspektivlosigkeit für die jungen Generationen wird die Berufsbildung als eine Chance betrachtet. Bildungs- und sozialpolitische Akteure verlangen nach Berufsbildung für alle und weiten damit das Recht auf Bildung sukzessive auf die in der Regel post-obligatorische Berufsbildung aus. Auch wirtschaftspolitische Akteure befürworten ein verstärktes Engagement in der Berufsbildung, da gute Berufsbildung direkte Effekte auf Produktivität und Wettbewerbskraft hat. Obwohl die Berufsbildung in den neuen, im Entwurf vorliegenden Sustainable Development Goals der UNO keine explizite Erwähnung findet, ist diese doch mit diversen internationalen Initiativen stärker im internationalen Dialog verankert als bis anhin.

Ein zweiter Grund ist die **Attraktivität des Erfolgsmodells der Schweizer Berufsbildung**. Das duale Berufsbildungssystem gilt gemeinhin als sehr leistungsfähiges Berufsbildungsmodell. Es findet international vermehrt Beachtung und wird entsprechend nachgefragt. Schweizer Akteure der Berufsbildung begrüssen heute regelmässig Delegationen aus Europa und der weiteren Welt, um ihr System zu erklären. Vermehrt sind Schweizer Fachleute eingeladen, ihr Know-How in internationalen Projekten einzubringen.

Drittens **befassen sich verschiedene Bundesstellen in der Schweiz** aufgrund der Aktualität des Themas in irgendeiner Form **mit internationaler Berufsbildungszusammenarbeit**. Im Sinne eines integrierten regierungsweiten Ansatzes (whole of government-Ansatz) haben SBFI, SECO, die Politische Direktion (PD) des EDA, DEZA, die Direktion für europäische Angelegenheiten (DEA) des EDA, und das BFM gemeinsam einen strategischen Grundlagenbericht zur Internationalen Berufsbildungszusammenarbeit verabschiedet. Dieser Bericht anerkennt die Bedeutung des Schweizerischen Berufsbildungssystems für die Schweiz und im internationalen Kontext und stärkt die Handlungsfähigkeit des Bundes als Ganzes in diesem Thema. Der Bericht verdeutlicht auch eine Zunahme der Akteure im Bereich Berufsbildung und Internationale Zusammenarbeit.

In diesem aktuellen Kontext ist das FoBBIZ gut positioniert. Es hat als Forum das Thema früh erkannt, Grundlagenarbeiten dazu lanciert, wichtige Akteure eingebunden und diese im Jahr 2014 erneut zusammen gebracht. Das FoBBIZ ist als Organisation und als Treffpunkt sowohl im Schweizerischen wie auch im Internationalen Kontext bekannt und geschätzt. Die beiden unten stehenden Grafiken zeigen den guten Teilnehmer-Mix, den das FoBBIZ mit seinen Veranstaltungen erreicht.



Vor diesem Hintergrund wird das FoBBIZ auch im Jahr 2015 die thematische Arbeit pflegen. Es will sich zudem vermehrt der strategisch-politischen Diskussion annehmen. Im Jahr 2016 werden die eidg. Räte einerseits den neuen Kredit für die Entwicklungszusammenarbeit behandeln. Die Botschaft dazu wird schon 2015 vorbereitet, und die Berufsbildung soll darin ihren Platz haben. Andererseits wird die internationale Berufsbildungszusammenarbeit auch in den Fach-Bundesämtern, insbesondere im SBFI, ausgebaut werden, was ggf. gesetzliche und finanzielle Veränderungen bedingt. Das FoBBIZ will diese Prozesse als unabhängige Stimme begleiten und sich überdies auch organisatorisch so entwickeln, dass es seinen Beitrag in diesem Themenfeld weiterhin leisten kann.

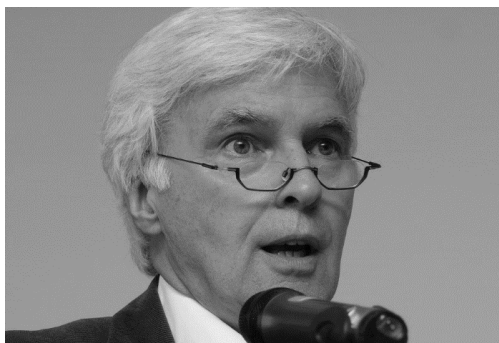
2. Rückblick Aktivitäten

Arbeitsgruppe “Einbezug der Privatwirtschaft in die Berufsbildung – Möglichkeiten und Grenzen” – 22.Oktober 2013, 14. Januar und 18. März 2014

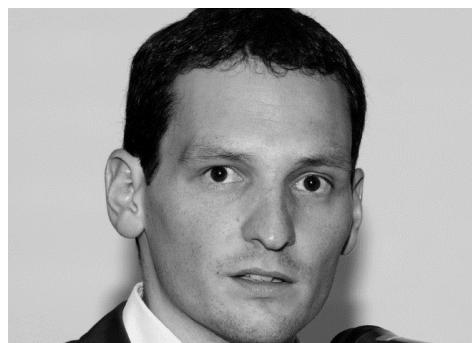
Die im Spätherbst 2013 lancierte Arbeitsgruppe hat an zwei Veranstaltungen am 14. Januar und am 18. März 2014 in Bern die gewählte Thematik vertieft. Die Diskussionen in einem Kreis von ca. 15 sehr engagierten Beteiligten schafften Verbindungen zwischen den Akteuren der Berufsbildung und der Internationalen Zusammenarbeit ganz im Sinne des FoBBIZ. Diese Gruppe leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung der Sommertagung. Deshalb darf dieses Pilotformat des FoBBIZ als erfolgreich bezeichnet werden und wird zweifellos eine geeignete Wiederaufnahme im FoBBIZ-Programm finden.

Sommertagung „Berufsbildung und Internationale Zusammenarbeit – eine prominenter Rolle für die Privatwirtschaft?!“ – 25. Juni 2014

Basierend auf den Vorarbeiten der Arbeitsgruppe Privatwirtschaft wurde am 25. Juni 2014 an der Fachschule Richemont in Luzern die Rolle der Privatwirtschaft für die Berufsbildung in der Internationalen Zusammenarbeit beleuchtet und was man von der Schweiz und ihrem Berufsbildungssystem diesbezüglich lernen kann. Dazu gaben Professor Dieter Euler von der Universität St.Gallen und Herr Julian Fässler von den Alpla Werken in Österreich Einblick in ihren Erfahrungsschatz.

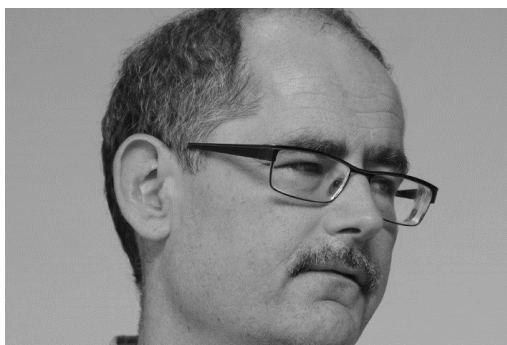


Dieter Euler, Universität St.Gallen

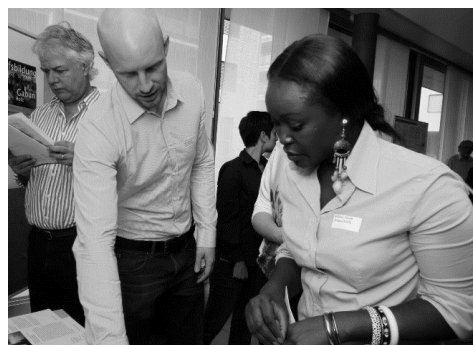


Julian Fässler, ALPLA Werke

Dieter Euler verdeutlichte, dass die Schweizer Idee von dualer Berufsbildung und der damit einhergehenden sehr engen Kooperation zwischen Staat und Privatwirtschaft nicht ohne weiteres andernorts umsetzbar ist, da Berufsbildungssysteme an die jeweiligen lokalen Gegebenheiten angepasst sein müssen und stark in gesellschaftlichen Traditionen verhaftet sind. Er zeigte aber auch auf, weshalb sich die Privatwirtschaft stärker engagieren sollte. Insbesondere die Fachkräftesicherung sowie die Rekrutierungsvorteile gegenüber alternativen Möglichkeiten sind seine Schlüsselargumente. Julian Fässler setzte in seinem Beitrag bei diesem Argument ein und erläuterte, dass gerade aus diesen Gründen ein international tätiges Unternehmen wie Alpla in China und Mexiko in eine hoch qualifizierende duale Berufsausbildung investiert, die erst nach Jahren Rendite abzuwerfen verspricht. Er nahm auch weitere Argumente von Dieter Euler auf, so z.B. die Thematik der Reputation im Partnerland wie auch der Profitierungs-Möglichkeit staatlicher Unterstützungsleistungen sowohl im Partnerland als auch aus dem Stammland.



Gaudenz Pfister, FoBBIZ, AG Privatwirtschaft



Information über das Gabun-Projekt in der Pause

Mit der Präsentation und Diskussion von vier beachtenswerten Berufsbildungsprojekten mit Schweizer Ursprung in verschiedenen Kontinenten wurde den Tagungs-Teilnehmenden auch ein interessanter Austausch über die Bedingungen und die konkreten Wege einer Kooperation zwischen Privatwirtschaft und Internationaler Zusammenarbeit ermöglicht.

Internationale Anerkennung von Abschlüssen: Herausforderungen und Chancen für die Berufsbildung in der Schweiz – 11. November 2014

Das FoBBIZ nahm die Lancierung des Nationalen Qualifikationsrahmens Berufsbildung NQR BB zum Anlass für seine Jahresveranstaltung mit dem Thema „Internationale Anerkennung von Berufsabschlüssen“. Ausgehend von den aktuellen Entwicklungen in der Schweiz wurde ein Blick ins Ausland geworfen – um diesen schliesslich auf die Arbeits- und Bildungsregion Basel zu richten. Am Messeplatz Basel fand man den richtigen Ort, um die grenzüberschreitende Anerkennung von Berufsabschlüssen zu diskutieren.

Bereits im einführenden Beitrag von Emil Wettstein wurde deutlich, dass nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit die Bedeutung von Berufsbildungs-Abschlüssen zunimmt und damit gleichzeitig sowohl bei Arbeitgebern wie Arbeitnehmern der Wunsch nach deren Vergleichbarkeit wächst. Eine zentrale Herausforderung besteht nun darin, diesen Vergleich möglichst objektiv vornehmen zu können.



Markus Maurer, PHZH und FoBBIZ



Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte



Laura Antonelli Müdespacher, SBFI



Stephanie Allais, Universität Witwatersrand, Südafrika

Dass genau dies ein zentrales Anliegen des NQR Berufsbildung ist, erläuterte Laura Antonelli Müdespacher vom SBFI. Die Leiterin des Ressorts Internationale Bildungsprojekte des SBFI zeigte sich überzeugt davon, dass der Qualifikationsrahmen nicht nur zur besseren Vergleichbarkeit der Abschlüsse beitragen werde, sondern auch das gesellschaftliche Ansehen, die Attraktivität und Wertschätzung der Berufsbildung insgesamt erhöhen wird. Die Schweiz sei mit diesem Ansatz auf einem guten Weg, befand Stephanie Allais. Die Forscherin der University of Witwatersrand in Johannesburg hat in vielen Ländern die Einführung von nationalen Qualifikationsrahmen untersucht und festgestellt, dass eben gerade der Schweizer Weg, der vom bestehenden System ausgeht und nicht alles auf den Kopf stellen will, der richtige ist. Der NQR Berufsbildung soll lediglich darstellen, in welchem Verhältnis die bestehenden Abschlüsse zu einander stehen und wie sie aus einer internationalen Perspektive einzuordnen sind. Ebenso klar war Allais' Botschaft an die Entwicklungszusammenarbeit, die an der Veranstaltung in Basel gut vertreten war: Die Einführung von Qualifikationsrahmen trage meist wenig zur Armutsreduktion bei; viel entscheidender sei dafür eine konkretere Unterstützung für die Qualität beruflicher Ausbildung, z. B. über Massnahmen in der Lehrerbildung oder der Infrastrukturförderung.



Panel zur Situation in Basel mit Ulrich Maier, Ozan Kaya, Sandra Jungo und Franz Kehl (FoBBIZ)



Gut besuchte Tagung im Basler Messeturm

Wie sehr das Thema des Abends Vertreter aus Wirtschaft und Bildung im Raum Basel beschäftigt, zeigte sich schliesslich im Panelgespräch. Sandra Jungo von Novartis stellte dar, dass es als Education Manager Berufsbildung auch ihre Aufgabe sei, innerhalb des Unternehmens immer wieder die hohe Kompetenz von Berufsleuten mit einem Eidg. Fähigkeitszeugnis zu unterstreichen und entsprechende Karrierewege mitzugestalten. Als entsprechend bedeutend fördere deshalb Novartis Angestellte im

Abschluss einer Berufsmaturität, da diese den Weg an die Fachhochschule ebne, deren Absolventen für das global agierende Unternehmen wichtig seien. Dass im Raum Basel jedoch auch Abschlüsse der höheren Berufsbildung weiterhin attraktiv sind, strich Ozan Kaya hervor. Als Leiter Weiter- und Kaderbildung der Handelsschule KV Basel setzt er sich nämlich für Angebote ein, die einer sehr starken Nachfrage entsprechen. Von der Einführung von Titeln wie Professional Bachelor oder Professional Master verspricht er sich daher wenig. Aus Sicht der kantonalen Behörden, so betonte schliesslich Ulrich Maier, Leiter Mittelschulen und Berufsbildung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt, könne der NQR Berufsbildung v. a. dazu beitragen, die Transparenz im Berufsbildungssystem weiter zu verbessern, auch wenn durch die Anerkennung von Abschlüssen der Arbeitsmarkt nicht direkt beeinflusst werde.

Entwicklung der Organisation FoBBIZ

Der Vorstand des FoBBIZ hat sich auch im dritten Jahr seiner Existenz nebst Organisation der erwähnten Veranstaltungen intensiv mit dem weiteren Aufbau und der Entwicklung des Forums beschäftigt. Hierfür hat er sich alle zwei Monate getroffen und Anfang Dezember eine eintägige Retraite zur Evaluation der Aktivitäten und Zielsetzungen 2014 durchgeführt und die entsprechenden Schlussfolgerungen in Bezug auf die Organisation, Positionierung, Themen und Aktivitäten des Forums gezogen. Die Konstanz und die gute Zusammenarbeit im Vorstand ermöglichen wiederum relevante Aktivitäten im 2015.

Im Hinblick auf diese Retraite wie bereits das Jahr über wiederholt wurde das Sounding Board mit einbezogen. Das Sounding Board wirkt beratend in strategischen und fachlichen Fragen und unterstützt das FoBBIZ mit Kontakten zu Entscheidungsträgern im Bereich der Berufsbildung und der Berufsbildungszusammenarbeit. Ihm gehören aktuell eine Vertretung des SBFI (Laura Antonelli, Leiterin Ressort Internationale Bildungsprojekte), eine Vertretung der DEZA (Simon Junker, Themenverantwortlicher Berufsbildung) und Matthias Jäger (Berufsbildner und erfahrener Projektberater in der Internationalen Zusammenarbeit) an. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des FoBBIZ soll dieses Gremium ab 2015 erweitert und stärker eingebunden werden.

3. Finanzierung

Die Finanzierung des FoBBIZ konnte im Jahr 2014 gemäss Planung sichergestellt werden. Mit zwei Organisationen konnten mehrjährige Finanzierungsvereinbarungen geschlossen werden: mit der Firma Victorinox für die Jahre 2014-2016 und mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes für die Jahre 2014-2017. Trotz dieser sehr erfreulichen und wichtigen Schritte wird das FoBBIZ auch weiterhin projektartig arbeiten und für seine Aktivitäten Finanzierungen beschaffen müssen.

Eine weitere grosse Stütze sind dem FoBBIZ sodann die sieben Vorstands-Mitglieder, die beträchtliche unentgeltliche Eigenleistungen im Gegenwert von rund 60'000 Franken erbracht haben. Diese Leistungen werden durch die jeweiligen Arbeitgeber der Vorstandsmitglieder mitgetragen.

FoBBIZ Jahresrechnung 2014

Bezeichnung	Belastungen	Gutschriften
Saldovortrag (gemäss Bilanz 2013)		Fr. 8'392.80
Sponsoren		
Jacobs Foundation, Finanzierung VJ 2013 Tranche 2		Fr. 5'000.00
DEZA (e+i network) 2014		Fr. 20'000.00
DEZA (e+i network) 2013 Tranche 2		Fr. 4'000.00
Victorinox, Beitrag 2014		Fr. 10'000.00
Beiträge an Jahresveranstaltung (SBFI, Novartis)		Fr. 9'020.00
Zinsabschluss 2014		Fr. 7.00
Zwischentotal Einnahmen		Fr. 56'419.80
A. Personalaufwand		
Sekretariatsleistungen (mandatiert, 25 Tage à SFr. 600), insbesondere zur Aktivitätenkoordination (Arbeitsgruppen, Veranstaltungen, Administration Verein, Dokumentation)	Fr. 13'358.00	
Vorstandsarbeit (7 Personen mit je 60 Stunden à SFr. 120), inkl. Rente	Fr. 0.00	
B. Sachaufwand		
Informationsmaterial Forum		
Website (Gebühren für Domain, Entwicklung, Pflege)	Fr. 883.95	
C. Aktivitäten		
C.1. Netzbildung und Austausch		
Vernetzungsveranstaltung Sommer 2014 (inkl. 20 Stunden à SFr. 120)	Fr. 4'302.20	
Fokusgruppe 1: Berufsbildung und Privatwirtschaft (inkl. 20 Stunden à SFr. 120)	Fr. 1'216.00	
Jahresveranstaltung FoBBIZ (inkl. 20 Stunden à SFr. 120)	Fr. 10'195.00	
FoBBIZ-Preis (inkl. 40 Stunden à SFr. 120)	Fr. 4'800.00	
C.2. Öffentlichkeitsarbeit		
Publikationen		
D. Divers		
Zur Verfügung Vorstand (i.S. des Vereinszwecks)	Fr. 645.50	
Rückstellungen für Projekte/Budget 2015	Fr. 21'019.15	
Zwischentotal Aufwand	Fr. 56'419.80	
Saldo		0.00

4. Vorstandsmitglieder

Das Forum wurde im Jahr 2014 von den folgenden Personen getragen:

- Bettina Jenny, HELVETAS Swiss Intercooperation (Bettina.Jenny@helvetas.org)
- Franz Kehl, KEK-CDC Consultants (kehl@kek.ch), Präsident
- Markus Maurer, Pädagogische Hochschule Zürich (markus.maurer@phzh.ch)
- Sibylle Schmutz, Swisscontact (sibylle.schmutz@swisscontact.ch)
- Helene Sironi, WWF Bildungszentrum, (helene.sironi@wwf.ch)
- Roland Stähli, Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL (roland.staehli@bfh.ch)
- Hanspeter Tanner, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB (hanspeter.tanner@ehb-schweiz.ch)

Viele weitere Personen leisteten wichtige Beiträge zum Aufbau und zur Etablierung des FoBBIZ im Rahmen von persönlichen Kontakten oder anlässlich von FoBBIZ-Veranstaltungen. All diesen Personen sei hier herzlich gedankt.

www.fobbiz.ch

Verabschiedet am 17.2.2015 anlässlich der FoBBIZ-Mitgliederversammlung.

Korrigiert und vom Vorstand auf schriftlichem Weg verabschiedet am 15.12.2015